

Auszeit im Kreuzgang

Luxus in Südtirol Nahe Bozen befindet sich das burgenreichste Gebiet ganz Europas. In einigen kann man übernachten, so wie im Schloss Freudenstein, das seinem Namen alle Ehre macht.

Dominique Simonnot

Bei 40 Grad schleppt sich unser kleiner Citybus den Berghang hoch, durch Weinberge, kleine Gässchen, scharfe Kurven. Er stöhnt, wir hecheln. Dann geht es eine Schlossmauer entlang und wir stehen unterhalb unseres Hotels – das Schloss Freudenstein. Erhaben steht es auf dem Hügel, der Blick geht ins Tal, auf Eppan und Bozen, das weiterhin unter der Sonne ächzt. Hier oben ist es kühler und die dicken Mauern halten auch die Innenräume angenehm kühl. Der Empfang ist herzlich, unsere Suite Peter der Grosse ist geräumig und hat sogar eine Kochnische. Wie wir später erfahren, sind alle Zimmer nach den Enkeln der Schlossherrin und Gastgeberin Karoline Fink benannt. Bei der Schlosstour gibt uns die sympathische Frau Einblick in die verschiedenen Räume und in einige geschichtliche Schätze: wie die Kapelle, die bereits 1275 erwähnt wurde, und originale Fresken aus der Anfangszeit. Oder der Festsaal, in dem die edlen Herrschaften vor einigen hundert Jahren schon wussten, wie man festet – ein Pissoir und «vomitorio» sind stille Zeugen der vergangenen Feierfreudigkeit. Die Wandschriften dagegen sind Zeugnis ihrer Gottgläubigkeit. Etwa Mitte des 16. Jahrhunderts erhielt das Schloss seine heutige Form und Substanz. Bei der Führung geht es durch den roten und grünen Salon, durch den venezianischen Saal mit der grossen Dachterrasse, wo Hochzeiten stattfinden, die Bibliothek, durch Kreuzgänge und über zahlreiche Stufen – original alte oder neue. Das Alte wird gepflegt und mit modernen Accessoires



Der Kreuzgang lädt zum Verweilen ein – von früh bis spät.

Bilder: zvg

aufs Beste ergänzt. Auffallend viele Pianos gibt es im Schloss. «Ich habe Pianos gesammelt», erzählt Karoline, die eigentlich Pianistin ist und das Hotel vor einem Jahr zusammen mit ihrem Sohn Peter eröffnet hat. Sie haben noch einiges vor. Ende September soll der neue «Infinity»-Pool fertig sein, für nächstes Jahr ist ein Spa-Bereich geplant. Für uns ist es auch so perfekt, wir bräuchten nicht mehr – ausser etwas erfrischende Abkühlung. Die finden wir im bereits existierenden «Finity»-Pool, in dem wir fast den ganzen Nachmittag verbringen. Erfrischung von aussen schreit irgendwann nach Erfrischung von innen. Und so geht es vom Pool ein paar Meter weiter in den Schlossgarten, wo wir an der Bar einen Campari Soda und einen Negroni sbagliato bestellen – schliesslich sind wir in Italien. Als der Hunger sich bemerkbar macht, ziehen wir uns in unsere Gemächer zurück – um sie bald

wieder in angemessenen Gewändern zu verlassen. Abendessen ist im grünen Saal, bei schönem Wetter im vorgelagerten Kreuzgang, wo wir Platz nehmen. Das Schloss bietet bei Buchung keine Halbpension, hat aber ein Restaurant, wo vorzüglich gespeist werden kann: von Montag bis Samstag. Es gibt ein Überraschungsmenu mit 6 Gängen. Chefkoch Danilo D'Ambra aus Südtirol mischt regionale Spezialitäten mit italienischer mediterraner Küche, bestimmt durch Kreativität und Raffinesse – vom Amuse-Bouche bis zum Dessert, wofür wiederum ein französischer Pâtissier verantwortlich ist. Und die Überraschung gelingt vollends. Das Essen schmeckt vorzüglich und das charmannte Personal macht den Abend und den ganzen Aufenthalt zu etwas ganz Besonderem. Nichts wirkt aufgesetzt, sondern sehr authentisch, und das macht den Charme dieses Hotels aus.

Willkommen im Schloss Freudenstein – Ihrer Luxusresidenz im Südtirol!

Gewinnen Sie vier Übernachtungen für zwei Personen inklusive Frühstück in der Zimmerkategorie «Baron Suite» (Sonntag bis Donnerstag).

Schreiben Sie uns eine Postkarte mit Ihrer Adresse und Telefonnummer, Betreff «Freudenstein», an:
CH Regionalmedien AG, Deborah Jucker, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau.

Oder schicken Sie ein E-Mail mit den gleichen Angaben an verlosung@chmedia.ch. Einsendeschluss: 30. September 2022.

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Verlosung

Spektakulär in Weitblick wie in Architektur

Wellness in Südtirol Hier spielt die Natur die Hauptrolle. Das Hotel Belvedere in Jenesien ist der ideale Ort zum Entschleunigen – kompromisslos in Nachhaltigkeit und Wellness.

Dominique Simonnot

Es riecht nach Heu, als wir – Mutter und Tochter – in Jenesien aus dem Bus steigen. Jenesien. Der Name hört sich bereits an wie ein Sehnsuchtsort, irgendwo in Mitteleuropa gelegen. Tatsächlich wirkt das Hotel fast ein bisschen unwirklich, als wäre die Zeit stehen geblieben. Oder ist sie zurückgedreht, als Sorgen noch nicht so global waren? Eskapismus sei für drei Tage erlaubt. Hier oben spielt die Fürsorge die zentrale Rolle. Für Körper und Geist. Nach unserem Check-in erhalten wir eine persönliche Hausführung – die brauchen wir auch, denn in den teils abgerundeten Fluren fällt die Orientierung nicht immer leicht. Dagegen ist das Panorama allgegenwärtig. Und spektakulär. Man blickt von 1100 Metern auf eine imposante Bergwelt und auf Bozen, das Tor zu den Dolomiten. Die zeigen sich weiter weg mit dem Rosengartengebirge und dem Schlern.

Nur eine natürliche Klimaanlage

Drumherum die Lärchenwälder, im Herbst besonders schön anzuschauen. Und dieser Duft! Lärchen und wieder



Dieser Blick! Man kann sich gar nicht sattsehen.

Bild: zvg

Heu. Der Geruch der Natur. Die wird im Belvedere grossgeschrieben und mit einem konsequenten Nachhaltigkeitskonzept gewürdigt. Gleichzeitig lädt sie zum Wandern und Biken ein und kommt mit heimischen Lärchenharzprodukten sogar ins Spa. Damit sich die Fassade optimal in die Natur einfügt, wurde der leicht rötliche heimische Porphyrt-Naturstein aufwendig mit Be-

ton vermischt. Nicht umsonst hat das Haus einige Architekturpreise gewonnen, was oft gar nichts heisst. Hier heisst es alles. In den Fels integriert, mit viel Holz und natürlichen Farben ist ein modernes Hotel entstanden, das zum Wohlfühlen und Loslassen einlädt. Und alle Sinne anspricht: von der Nase bis zum Gaumen. Durch die Integration in den Felsen kommt das Hotel ohne Kli-

maanlage aus. Und dann diese Ruhe. Es ist so ruhig, dass man für einmal die beachtliche Anzahl der Insekten bemerkt – überall summt und brummt es. Besonders rund um den Biopool, der mit seinen kühlen Temperaturen einlädt, die Hitze des Tages abzuwaschen, während man Libellen und Fische im benachbarten Teich beobachtet. Oder dem sanften Wind in den Lärchen zuhört. Klingt kitschig? Ist aber richtig.

Kompromisslos nachhaltig

Unser Gang wird kurz nach unserem Eintreffen automatisch langsamer. Auch auf dem Weg ins Restaurant, obwohl uns der Hunger treibt. Hier hat man die Wahl, auf der Terrasse zu sitzen oder im gemütlichen, rustikalen Innenbereich. Wir nehmen einen Apéro auf der Terrasse und verziehen uns dann nach innen, in die Stube von Grossmutter Frieda, wo weniger los ist. Frieda und ihr Mann machten das Hotel in den 60er-Jahren weit über die Grenzen Bozens hinaus bekannt. Das Essen ist kompromisslos wie das Konzept und die Architektur. Auf den Teller kommt, was frisch ist, selbst gemacht und aus der Region. Das Fleisch aus Je-

nesien, die Kräuter, Tomaten, Fenchel, Rote Beete, Karotten und Sellerie aus dem eigenen Garten. Herzhaft-alpin oder leicht-mediterran – eine feine Landhausküche ohne viel Brimborium. Gesättigt und geplättet fallen wir in unser gemütliches King-Size-Bett und schlafen wie die Engel. Mit dem Duft von Zirbenholz und dem Zirpen der Grillen wachen wir auf. Heute ist Müsiggang angesagt – die hohen Temperaturen lassen nichts anderes zu. Wir entschleunigen beim Frühstück, sogar schon bei der Auswahl dessen, was auf den Teller soll. Am Buffet fehlen liebevolle Einwegportionen und unnötiger Plastikabfall – wir haben nichts anderes erwartet. Unsere einzige Sorge: erst in den Infinity-Pool oder erst in die Sauna? Oder vielleicht noch vorher ins Fitnessstudio? Luxusprobleme, für die man sich im Urlaub nicht zu schämen braucht. Wir teilen uns auf und treffen uns im Spa-Bereich wieder. Auch der Wellnessbereich wurde mehrmals ausgezeichnet, etwa mit dem Relax Guide Spa Award. Auch hier bestimmen Natur und Regionalität das Angebot. Mit Wellness, Lesen, Spaziergängen und Nichtstun vergeht der Tag. Gut, gibt es noch einen nächsten.